

DER WALDREITER



HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK

6. JAHRGANG

NUMMER 8 / AUGUST 1954

Die künftige Kirche

für die evangelische Bevölkerung von Großhansdorf-Schmalenbeck soll, wie allgemein bekannt ist, auf dem Grundstück der ehemaligen Gaststätte „Hamburger Wald“ gespart werden. Lange Zeit schwirrten Gerüchte im Orte über das Wie und Wann; seit dem 13. Juli ist nun über wesentliche Dinge Klarheit geschaffen worden.

An diesem Tage trat das Preisgericht im Gemeindeforum, der in den Räumen der früheren Gaststätte eingerichtet ist, zusammen, um die Entwürfe zu begutachten, die für den Bau eines Gemeindezentrums (Kirche, Gemeindehaus, Pastorat, Kindertagesstätte) eingereicht worden waren.

Sechs Architekten waren zur Einreichung von Entwürfen aufgefordert worden, vier aus Hamburg, zwei aus Großhansdorf-Schmalenbeck. Jedem waren genaue Bedingungen übergeben worden sowie richtungweisende Ausführungen des gottesdienstlichen Raumes der evangelischen Kirche. Für die praktische Ausführung des Baues ist wichtig, daß der nördliche Teil der früheren Gaststätte, also der Saal, für den sofortigen Abbruch vorgesehen ist, während im südlichen Teil zunächst Wohnungen für kirchliche Angestellte sowie Räume für Zwecke der Kirchengemeinde untergebracht sind. Dieser Teil wird erst später abgebrochen. Die Teile, die an die Gemeindeverwaltung und den Tennisclub

Schmalenbeck vermietet sind, werden vertragsmäßig spätestens 1961 bzw. 1960 frei.

Nach dem Raumprogramm soll die Kirche mit dem Gemeindehaus, dem Pastorat und der Kindertagesstätte eine in sich geschlossene Gruppe bilden, die von der Kirche als Hauptgebäude beherrscht wird. Alle Gebäude sollen in ihrer Gesamtheit ein eindrucksvolles Gesamtbild ergeben, das sich dem teilweisen ländlichen Charakter des Walddoppeldorfes harmonisch anpaßt. Der alte Baumbestand soll ganz oder teilweise erhalten bleiben.

Im Innenraum der Kirche sind 300 bis 320 feste Sitzplätze geplant und 50 Plätze für die Chormitglieder auf der Orgelempore. Heizung ist vorgesehen. Die Anordnung des Turmes, ob mittelschiffs oder seitlich, bleibt vorbehalten. Die Glockenstube des Turmes soll drei Glocken aufnehmen.

Das Gemeindehaus soll einen Gemeindeforum für etwa 120 Personen, einen Konfirmandenraum, einen Büroraum, einen Stationsraum für die Gemeindeforum, zwei Jugendräume für je 30 Jugendliche, alle Räume mit den erforderlichen Nebenräumen, enthalten. Ferner im Obergeschoß je eine Wohnung für den Organisten, den Kirchendiener und die Gemeindeforum. Das Pastorat soll ein Amtszimmer mit Warteraum, eine

Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern samt Nebenräumen, enthalten. Für die Kindertagesstätte sind ein Tagesraum (50 Kinder), ein Liegeraum (30 Kinder), 1 Sprechzimmer und ein Wohnraum für die Leiterin und eine Helferin, sowie Nebenräume vorgesehen.

Das Preisgericht bestand aus sechs Fachleuten aus Kiel und Hamburg sowie drei Laien (Probst Hansen-Petersen Volksdorf, Pastor Mauritz und Hafenbaurat Maasch, Schmalenbeck). Den Vorsitz führte Oberbaurat a. D. Brunke, Volksdorf.

Der 1. Preis fiel an die Architekten Bernhard Hopp und Dipl.-Ingenieur Rudolf Jäger, Hamburg. Den 2. Preis erhielt Architekt Dipl.-Ingenieur Henry Schlote, Hamburg, den 3. Preis die Architekten Friedrich R. Ostermeyer und Dipl.-Ingenieur Dr. Paul Suhr. Die übrigen drei am Wettbewerb Beteiligten erhielten eine Entschädigung.

Die beurteilten Entwürfe waren längere Zeit im Gemeindehaus, Sie-

ker Landstraße 147, für die Öffentlichkeit ausgestellt. Wir haben an vier Tagen alle Pläne mit wachen Augen angesehen und haben in den mit dem 1. und 3. Preis ausgezeichneten besondere Werte gefunden. Wir schließen uns dem Urteil des Preisgerichts an, daß der Entwurf der Herren Hopp und Jäger den 1. Preis vollauf verdient hat und daß seine Ausführung dem künftigen Bau zu Grunde gelegt werden sollte. Dabei ist vor allem die Raumausnutzung des Geländes und die Anordnung der Gebäude sowie ihrer Stellung zueinander entscheidend; ebenso der Plan für die jeweilige Inneneinrichtung, insonderheit der Kirche selbst mit ihrer Berücksichtigung der geeignetsten natürlichen und künstlichen Lichtquellen. Eines wäre aber dringend zu wünschen: der vorgeschlagene spitzige Turm gehört nicht in unsere niederdeutsche Landschaft, nicht zu unseren Menschen und Wohnhäusern. Wir hoffen, daß die letzte Entscheidung auf einen Turm fällt, ähnlich wie in dem Entwurf von Ostermeier und Suhr.

Detlev von Liliencron

Vor 110 Jahren wurde Detlev von Liliencron in Kiel geboren, vor 45 Jahren starb er in Alt-Rahlstedt.

Meine jahrelange Ausschau nach Dichtern in Stormarn war erfolglos. Gewiß, auch hier hat mancher Gedichte geschrieben, hochdeutsche und plattdeutsche; aber kein Name ist über den engen Heimatkreis bekannt geworden und über des Verfassers Lebenszeit hinaus bekannt geblieben — wie die Namen Groth, Storm, Hebbel, die auch Schleswig-Holsteiner waren.

Und Liliencron? Er hatte Stormarn zu seiner Wahlheimat erkoren und hat jahrelang in Rahlstedt gewohnt. Man muß schon in seinen Schriften gut Bescheid wissen, um in ihnen Spuren zu entdecken, wie weit er sich in der stormarnschen Landschaft zu Hause gefühlt hat. Aus einem Bericht an die Schwester Nietzsches ist folgende Stelle bekannt: „Die nächste Umgebung Alt-Rahlstedts ist nichts weniger als schön. Es ist sehr flach,

der Wald fehlt in nächster Nähe. Aber etwas habe ich, um das mich unzählige Menschen beneiden können: einsame Spaziergänge. Gleich bei meiner ersten Entdeckungsreise nach völlig einsamen Wegen mußte ich an Friedrich Nietzsche denken, ob ihm auch diese Einsamkeit gefallen hätte, mitten in meiner treuen, aber etwas dröhnigen Heimat.“ Das klingt noch recht zurückhaltend; später aber hat er das Land liebgewonnen, und in seinem schönsten und reinsten Werk „Poggfred“, (Froschfrieden) hat er manches klare und voll bejahende, ja stolze Wort für Stormarn gesprochen.

Mein Schleswig-Holstein, tief im Schnee versiegelt,

wie lieb ich dann dich erst, mein Wiegenland:

Du hast die Türen alle fest verriegelt, und deine Knicks sind Wetterschirm und Wand,

bis sich in deinen Fenstern widerspiegelt

des Sommers roter Abendsonnenbrand.

Mein Schleswig-Holstein, tief im Schnee ver mummt,
nie bist du laut, nun bist du ganz verstummt.

In Stormarn bin ich, Poggfred liegt nicht fern,
nicht allzufern der Grafschaft.
Viel zuhauf

gibt's da der „Stürmenden“. Der helle Stern

des edeln Hauses Wedell ging hier auf.

In braven Heidenzeiten war es Kern der Priesterkaste und des Volkes Knauf.

Noch immer heißt der Gau der Wedell-Gau,

wo dieser Clan einst saß im Waldverhau.

Das Wappen Stormarns ist der wilde Schwan,

der den gezackten Halsring trägt als Zier.

Die Hauptstadt Stormarns, Hamburg, ging voran,

auf ihrer Alster zieht das stolze Tier seit Urzeiten die blanke Wasserbahn, gleichsam der Hansa schwimmendes Panier.

Die Stormarn schwuren auf den Schwan den Eid,

und den Walküren war der Schwan geweiht.

Auch in seinen Prosaschriften und in Briefen kommt Liliencrons enge Verbundenheit mit Stormarn zum Ausdruck, stärker sogar als in anderen Werken. Das soll hier ausdrücklich erwähnt werden, weil diese Prosaschriften wenig bedeutsam sind und nicht wie seine Lyrik oder die „Kriegs novellen“ literarische Bedeutung errungen haben und nur diese der größeren Öffentlichkeit bekannt geworden sind.

Es ist wohl auch des Dichters Wunsch gewesen, in dem einsam weitab vom Orte Rahlstedt entfernten Dorffriedhof, in Stormarner Erde, bestattet zu werden. N. H.

Drei Wünsche für jedermann

Um Gotteswillen, versteht es nicht falsch. Wir sind es nicht, die den geschätzten Leser auffordern, drei Wünsche zu äußern, — wir nicht! Diesmal ist es das Märchen von Hans Friedrich Blunck, das gleich folgen soll. Es steckt was drin, das gut ist zu wissen, auch für die unter euch, die von Märchen nichts wissen wollen, das werdet ihr am Schluß schon merken, — wean ihr zu lesen versteht. Das Märchen ist aus einem schönen Buch genommen, das sich einfach und bescheiden „Märchen“ nennt, und wir bringen es, weil der Dichtersmann lange Jahre in Hoisdorf unser Nachbar war, Land und Leute gut kennt und daher so erzählt, daß alle Menschen bei uns es verstehen können, sofern sie geöffnete Herzen haben.
Und nun folgt das Märchen.

Es war einmal ein Mann, der handelte mit Lumpen und alten Kleidern und war, so jung eigentlich noch an

Lebensjahren, schon ein unwirscher Mensch, dem niemand etwas recht machte und der an nichts anderes dachte, als wie er abgelegtes Zeug billig erstehen, zusammenflicken und halbwegs für neu wieder vertreiben und gut daran verdienen könne.

Nun kam eines Tages ein sonderbares altes Männchen zu ihm, das fragte ihn, ob er ein Kleid, ein Erbstück seiner Frau, kaufen wolle; er sei in Not und müsse etwas Geld haben. Der Händler prüfte mürrisch, was der Fremde ihm vorlegte, und sagte gleich, es werde wohl nichts daran sein, er habe schon viel zuviel gekauft — und was der Worte mehr waren, die den Preis so niedrig wie möglich halten sollten.

Er merkte aber zu seinem Erstaunen, als er das Kleid, das der Mann ihm gebracht hatte, durch die Finger laufen ließ, daß es ein herrliches altes Stück war, wie man es wohl vor einem Jahrhundert oder vor noch län-

gerer Zeit getragen hatte, und daß es aus schönster Seide gefertigt und über und über mit Spitzen bedeckt war. Kurz, es war ein prachtvolles Gewand, für das er bei Gelegenheit einmal viel Geld bekommen könnte.

Er bot trotzdem jenem alten Mann einen geringen Preis und brumpte, er behalte das Zeug nur, um ihn loszuwerden. Und der arme Fremde entschuldigte sich und sagte, er wisse wohl selbst, man trüge solch Kleid nicht mehr, und er hätte es auch nicht gebracht, wenn er nicht gar so sehr in Verlegenheit wäre.

Der Händler trat mit dem Mann also aus der Stube, in der er die Sachen zu besehen pflegte, in den Laden, wo er seine Kasse hatte, und gab ihm etwas Geld. Der Alte bedankte sich und verließ ihn.

Kaum war der Fremde fort, da ging der Kleiderhändler eilig wieder in seine Kammer; er war vergnügt über das gute Geschäft, das er gemacht hatte. Wer beschreibt indes sein Erstaunen: das Gewand war noch da, aber in ihm saß ein junges Mädchen — ein wunderschönes junges Mädchen, lächelte ihn an, als er hereinkam und nickte ihm freundlich zu. Aber es sagte kein Wort. Nur aus den Ecken und aus allen Rücken und Plundern, die da herumlagen, kicherte es und wollte nicht aufhören zu wispern und über das Wunder zu flüstern.

Nun, der Händler war ja wie vom Donner gerührt über die Veränderung. Er kannte seine Stube gar nicht wieder. Das blasse Licht, das durch das Fenster fiel, war heller als zuvor, und statt der dumpfen Feuchte aus den Wänden ging von der Fremden ein zarter, nie gekannter Duft aus. Ja, auch alle Sachen, die rundum standen, schienen auf einmal doppelt so bunt und fein gewoben wie vorher.

Der Mann aber wollte zeigen, daß er sich von solchem Spuk nicht ins Bockshorn jagen ließ. Er trat gleich auf die Frau zu und strich mit einem Finger über die Spitzen, die ihr vom Ärmel hingen. „Guten Tag“, sagte er mürrisch, „das ist ja eine schöne Geschichte! Hab ich dich mitgekauft?“

Aber die Frau tat, als hörte sie nicht. Sie wandte den Kopf ein wenig ab und lächelte dem Wispern zu, das aus allen Ecken drang.

„Ich möchte nur“, knurrte der Mann verlegen, „da wären keine Mottenlöcher in dem Stoff“. Das war immer seine erste Sorge, wenn er etwas erstanden hatte.

Es war aber im gleichen Augenblick, als wenn wirklich das Kleid ohne Fehl und Tadel sei, nicht der geringste Schaden war mehr daran zu sehen, nicht am Ärmel, nicht an den Bäschen noch an den Falten des Rockes, obschon es dem Händler eben beim Kauf an allen Rändern zer-schlissen erschienen war.

„Was ist denn los?“ murkte er — die Verwandlung und das kichernde Reden rundum wurden ihm unheimlich. Und weil er sich vor dem Wunder verlegen fühlte, tat er doppelt großspurig. „Ist ja doch altes Geklapp“, brumpte er, „was soll ich mit dem Zeug? Hätte ich die Bude nur erst wieder leer!“

Im nächsten Augenblick schlang sich alles zu einem grauen Wirbel, und als der Mann, der erschrocken die Arme aufgehoben hatte, sie wieder sinken ließ, war wirklich die Stube nach seinem Wunsch wie ausgeräumt, nicht ein Lappen und Stäubchen war darin zu finden. Selbst die Tapeten, die von den Wänden niederhingen, waren mitgenommen. Der Händler stand in der kahlsten Kammer, die er je gesehen hatte.

Da wurde er böse. Er glaubte sich um seinen Verdienst geprellt und wunderte sich doch über die neuartige Gewohnheit, daß alle seine Wünsche in Erfüllung gingen. „Das Frauenzimmer kann mir schon gestohlen bleiben“, schrie er wütend, „meinen Kram will ich wiederhaben!“

Kaum hatte er das letzte Wort gesprochen, da waren wirklich alle Plunder und alles alte Gerümpel schon an Ort und Stelle, und — nicht zu sagen — auch die Tapeten hingen wie vordem schimmelig und muffig von der Wand. Und das eben gekaufte Kleid lag über dem Stuhl, wie er es zuletzt ausgebreitet hatte. Nur das Fräulein war nicht zurückgekehrt.

Der Händler knurrte zufrieden, redete von Galgenvögeln, Räuberei und Polizei und wendete das leere Kleid nach allen Seiten. Dabei kam ihn aber der fremde Duft an oder auch die Erinnerung an das liebevolle junge Gesicht, das er über der weißen Halskrause gesehen hatte. Eigentlich tat es ihm leid, daß er nun wieder allein war; ja, sein Herz schlug ein wenig, er wünschte die Fremde zurück. Und weil ihm bisher alles gelungen war, versuchte er es noch einmal mit einem guten Spruch: „Wenn jetzt das Fräulein zurückkäme . . .“, seufzte er, und es klang schon wie ein halbes Bitten. „Wenn das Fräulein doch kommen wollte“, wiederholte er eindringlicher, als sich nichts rührte. Und er sagte es zum drittenmal und blinzelte durch die trüben Fensterscheiben und schielte nach dem Kleid hinüber. Es blieb daher alles genau so wie bisher.

Da wollte er ungeduldig werden. Aber ihm kam mitten im Zorn der Gedanke, nachzuzählen, was ihm an Wünschen so sonderbar erfüllt worden war. Und er merkte, noch etwas

bedrängt von der Leere im Zimmer, daß er drei Begehren getan und daß er eben vergeblich das vierte ausgesprochen hatte.

Da begriff der Händler, daß mit dem Kleid und der schönen Frau drei Wünsche zu ihm gekommen waren und daß er in seiner Verdrossenheit es verpaßt hatte, ein einziges rechtes Wort zu finden.

Er hätte es gern wieder gutgemacht — vielleicht daß ihm noch ein vierter Wunsch geschenkt würde? —, lief ohne Hut aus dem Laden und rannte und rannte, um den alten Mann einzuholen. Und er suchte durch die halbe Stadt, ohne jemanden zu finden, und kehrte heim, um zu sehen, ob das Kleid sich wohl inzwischen gefüllt hätte. Aber es war alles zu spät, alles zu spät.

Ach, das Glück der drei guten Wünsche begegnet jedem Menschen nur einmal, und die wenigsten werden dessen gewahr.

Und es ist ja auch gerecht, daß die Mürrischen und Unzufriedenen dabei zu kurz kommen.

Up de Worth oder Op de Worth?

Auf dem Gelände in Großhansdorf, westlich vom Schaapkamp, das für die Besiedelung erschlossen wird, erhielt die Hauptstraße, die zum Beimoorweg durchgeht, den Namen „Up de Worth“. Ein Nebenweg wurde nach dem Namen des früheren Eigentümers des Grundstücks „Hermesweg“, genannt.

Es sind Meinungsverschiedenheiten entstanden, ob es up oder op heißen muß. Eine Anfrage bei Herrn Walther Frahm ergab folgendes:

„Eine scharfe örtliche Scheidung der up- oder op-Form läßt sich nicht durchführen (Mensing). Agathe Laich

in ihrer „mittelniederdeutschen Grammatik“ und Schütze in seinem holsteinischen Wörterbuch gebrauchen nur up. Klaus Groth: op, Wilh. Wisser: up.

Nach Prof. Niekerken vom Hamburgischen Germanischen Seminar der Universität muß die in Stormarn gesprochene Form gelten, also up.

Ich zitiere aus dem Rummelpottlied:

Ick treck den Säbel up und dupp,
gef min'n beten in'n Rummelputt.

Alle Phonetiker können sich für Großhansdorf nur für up entscheiden.“

Plattdütsch Snack — de sitten deiht!

Vom Dummen wird gesagt:

He is so klook, he kann dat blots nich von sick geven.

Vom Überklugen (Negenkloken):

He hett de Welt seen un söben Dörper.

Dem Besserwisser:

Wat du weetst, weetst du so goot as de Pastor, blots nich so veel.

Vom Studierten:

He hett studeert bit an'n Hals, blots in'n Kopp is nix rinkamen.

Für jedes Haus in Dorf und Stadt

Vom Schwätzer:

He will mitsnacken, wenn de Dummen vertellt.

Vom Prahlhans:

He hett starke Knaken, de besten hett he int Muul.

Vom Angeber:

He is veel reist — op Pampuschen lang de Chaussee.

Vom Faulen:

He mag woll arbeiden, blots sien

eegen Sweet nich rüken.

Vom Dieb:

He hett nich klaut, blots mit de Hand hett he op pedd.

Vom Lügner:

He snackt de reine Wahrheit, wenn he swigg.

Vom Stolzen:

He is'n staatschen Kerl, na den Snider to reken.

Streik, Dauerregen und einiges andere

Der neuntägige Streik in Hamburg hat auch die Bewohner unserer Gemeinde und anderer in der Umgegend betroffen, die auf die Walddörferbahn angewiesen sind. Deren tote Bahnhöfe und Gleise zwangen alle, die in Hamburger Betrieben ihren Berufspflichten nachgehen mußten, soweit sie nicht günstigere Gelegenheiten fanden, zum Gebrauch der Fahrräder und der Bundesbahn. Die Landstraße nach und von Ahrensburg hat selten so regen Auto-, Radfahrer- und Fußgängerverkehr gehabt. Auch der Bus, der sonst so schwach besetzt ist, hatte gute Tage. Vielfach wurden erbitterte Meinungskämpfe über das Für und Wider des Streiks geführt, und jetzt — nach seinem Ende — fragten sich viele: was kommt nun?

Das Übermaß von Regen ist kaum noch Gesprächsthema. Auch so etwas kann langweilig werden. Sonst gab es auch in den Sommermonaten die eine oder andere Veranstaltung, die Menschen heranzog, trotz Reisezeit und Gartenarbeit. In diesem Jahre ist es bisher still gewesen. Die Wetterkundigen (darf man das Wort noch brauchen?) wagen anscheinend nicht mehr, Voraussagen von mehr als zwei Tagen zu machen.

Trotz der nassen Witterung wird an zwei Straßen des Gemeindegebiets gearbeitet: am Schaapkamp und am Grotendiek. Der Schaapkamp ist nahezu fertig, am Grotendiek ist man am Wühlen. Vor Beginn der Arbeiten

lagen dort Steinbrocken aller Größen; es sah aus, als wenn eine neue Eiszeit hier gewirkt habe. Wir sind recht gespannt darauf, welche Festigkeit die Straßendecke erweisen wird, wenn sie nach Fertigstellung befahren wird. Ein Schild, das die Durchfahrt von Lastwagen größeren Gewichts untersagt, wird dringend notwendig sein.

Wie immer, versuchen Diebe die Sommermonate für sich zu nutzen. Von einem Einbruchsdiebstahl bei der Firma Berg & Didkowsky sowie von zwei größeren Hühnerdiebstählen wissen wir. Mehrfach ist uns von Personen berichtet worden, die im abendlichen Dunkel in fremden Gärten ertappt oder gesehen wurden. Die Bevölkerung sollte solche Fälle stets der Polizei bekanntgeben, damit sie „im Bilde“ ist, auch dann, wenn die Leute bereits verschwunden sein sollten.

Zum Schluß eine Antwort der Gemeinde auf den Brief von H. Buck im Juniheft, den neuen Kinderspielplatz am Bartelskamp betreffend. In dem Brief wurde darauf aufmerksam gemacht, wie gefährlich es werden könne, wenn die Windmühlenflügel der Wippe bei kreisender Bewegung unaufmerksame Zuschauer träfen. Die Gemeinde will für Abhilfe sorgen. Dürfen wir bei der Gelegenheit den Wunsch aussprechen sie möge unseren Kindern weitere Spielplätze einrichten?

Betten-Espert die Betten hat!

Mitteilungen

Für die Landtagswahl am 12. September (8—18 Uhr) sind für Großhansdorf drei (bisher zwei) Wahlkreise vorgesehen.

Wahlbezirk 1: Schule Großhansdorf.

Wahlbezirk I / Schule

An der Eilshorst
An der Hege
Apelsweg
Beimoorweg
Bradenhoff
Deefkamp
Depenwisch
Eilbergweg
Hansdorfer Landstraße
Hoisdorfer Landstraße
Hermesstieg
Jäckbornsweg
Mielerstede
Mühlendamm
Ostpreußenweg
Pinnberg
Radeland
Rümeland
Up de Worth
Schaapkamp
Waldreiterweg
Wöhrendamm 1—130

Wahlbezirk II / Sportplatz

Achterkamp
Achtertwiete I—IV
Babenkoppel
Barkholt
Bartelskamp
Grotensälen
Himmelshorst
Kortenkamp
Kuckuckskamp
Papenwisch
Roseneck
Sieker Landstraße 185—243
Wöhrendamm 131—186

Wahlbezirk III / „Hamburger Wald“

Ahrensfelder Weg
Bei den rauhen Bergen
Diektwiete
Elchweg
Dörpstede
Groten Diek

Grote Horst
Ihlendieksweg
Kolenbargen
Looge
Ole Koppel
Ostlandstraße
Sieker Landstraße 1—184
Stiller Winkel
Wassenkamp
Nieges Land

Gemeindebücherei. Wegen einer Bestandsaufnahme bleibt die Gemeindebücherei im September geschlossen. Die Leser werden gebeten, alle entliehenen Bücher bis zum 30. 8. 1954 zurückzugeben.

Büchereiverwaltung.

Reife gesunde Früchte für die

Rahlstedter Süßmosterei

werden angenommen bei
MEYER, Groten Diek 42, Ruf 28 13

Frau Agnes Demmin wird am 7. September 1954 80 Jahre alt. Seit ungefähr 1900 ist sie hier in Schmalenbeck ansässig und wohnhaft an der Kiesgrube Sieker Landstraße, die damals, um 1910 bis 1920 eine richtige Kiesgrube in der Umgegend war. Deshalb nannte man Frau Demmin auch die „Sandgräfin“. Sie bemüht sich heute noch, gerade und aufrecht zu gehen und ist unermüdlich im Schaffen. Noch immer wird ihr keine Arbeit zuviel. Möge sie noch lange so rüstig bleiben!

Aus unserer kleinen Welt. Unter dieser Überschrift brachten wir erstmals im Juniheft kleine Beobachtungen und praktische Hinweise: Blaumeisen. Kreuzotter. Das Reh. Drei Füchse.

Wir bitten alle Leser, uns derartige Berichte einzusenden, und zahlen dafür, wenn sie sich für die Veröffentlichung eignen, gern ein keines Honorar.

Für jedes Haus in Dorf und Stadt

Otto Mensing Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch.

1. Wer hat das Werk käuflich abzugeben für die Bücherei des Heimatvereins? 2. Wer besitzt das Werk und erlaubt uns, gelegentlich hineinzusehen?

Eine bedeutende Verkehrsbeserung zwischen Ahrensburg und Hoisdorf steht bevor. Bislang müssen alle Fuhrwerke von der Manhagen-Einfahrt bis zur Ecke Eilbergweg—Hoisdorfer Landstraße den großen, kurvenreichen Bogen um die ganze Hoisdorfer Landstraße machen. Nach den neuen Plänen ist vorgesehen, von der Manhagen-Einfahrt eine gradlinige Verbindung von der „Mühlendamm-Ecke“ zum Eilbergweg herzustellen. Dabei wird auch die Hoisdorfer Landstraße begradigt und die unübersichtliche Ecke beim Tannenhöft (Sieker Landstraße — Lurupweg) gerundet. Wer sich das „jetzt“ und „künftig“ auf der Karte ansieht, wird die großen Vorteile dieser Neuregelung erkennen. Die Straße wird dadurch zu einer Landstraße 1. Ordnung. Der Eilbergweg ist also nicht mehr Gemeindestraße; statt dessen wird die Hoisdorfer Landstraße, der dadurch der starke Durchgangsverkehr entzogen wird, Gemeindestraße werden.

Das **Februarheft** des „Waldreiter“ mit seinen Übersichten über Sprechstunden, Sprechzeiten, Anschriften wird von vielen Seiten nachverlangt. In vielen Haushalten werden die Seiten auf Pappe geklebt und sind daher zweimal nötig. Wir können einstweilen die Hefte noch für 10 Pfennig abgeben.

In bester Qualität

alle

**Fleisch- und
Würstwaren**

PAUL REUTER, Schmalenbeck

Sieker Landstraße 203 · Ruf 31 07

Feuerwehr. Nach den vorgeschriebenen Neuwahlen sind gewählt zum Gemeindeführer:

Heinrich Steenbock,

zum Wehrführer Schmalenbeck:

Hans Clauß,

zum Wehrführer Großhansdorf:

Hugo Behrmann.

Standesamt

Geburten:

Magil Justus, Waldreiterweg 21

Silke Müller, Babenkoppel 15

Sylvia Lassen, Papenwisch 18

Dieter Krüger, Sieker Landstr. 228

Christian Wiehen, Ahrensfelder Weg 1

Peter Last, Papenwisch 25

Ullrich Ahrens, Ostlandstraße

Marcus Kühl, Achterkamp 63

Antje Gomille, Waldreiterweg 32

Heiraten:

Kurt Heinrich, Radeland, und Ursula Grube, Hamburg

Gerhard Lüdtkke, Sieker Landstraße 223, und Inge Horstmann, Hannover

Sterbefälle:

Gustav Jenkel, Hoisdorfer Landstraße 129, 66 J.

Friedrich Häffcke, Papenwisch 29, 74 Jahre

Emmi Stahlkopf, Sieker Landstraße 209, 74 J.

Martin Pünjer, Bartelskamp 11, 81 J.
Karl Strohler, Wöhrendamm 184, 67 Jahre.

Gefüllte
Mocca-Schokolade

200 g DM **1,-**

Kaffee-Rösterei **H. Langzauner**

Ahrensburg, Manhagener Allee 9, Ruf 31 24

Betten - Espert die Betten hat!

Am 9. Juli starb im 74. Lebensjahre
der Kunstmaler

Friedrich Häffcke

nachdem er erst vor einem halben
Jahre mit seiner Gattin in das Feier-
abendhaus der Gemeinde gezogen
war. Wir sind dem Verstorbenen
dankebar für die Bereitwilligkeit, mit
der er uns Zeichnungen für den
Waldreiter schuf, — die letzte seines
Lebens war die Wiedergabe des
»Paape-Wappens«, das er auf unsere
Bitte in Siek abzeichnete.

Wir werden den bescheidenen, zu-
verlässigen Mann oft vermissen.

Heimatverein

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme sowie für die trostreichen Worte des Herrn
Pastor Mauritz beim Heimgehe meiner lieben
Frau und unserer guten Mutter danken wir
herzlich.

Carl Sanmann u. Kinder

Großhansdorf, im Juli 1954
Hoisdorfer Landstraße 68

Wir grüßen

Karl Göbelhoff

zu seinem 80. Geburtstage am 24. Aug.
und wünschen ihm, einem Getreuen in
unseren Reihen, noch viele Jahre guter
Gesundheit und des Friedens!

Der heutige Aufbau der Gemeinde-
bücherei ist vor allem sein Werk.

Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck

Für die uns anlässlich unserer Vermäh-
lung übermittelten Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit
unseren herzlichen Dank.

Gerhard Lüdtke u. Frau Inge

Großhansdorf/Hannover geb. Horstmann

Herzlichen Dank für erwiesene Auf-
merksamkeiten zum

25jährigen Dienstjubiläum.

Karl Siemsen und Frau

Großhansdorf, im August 1954

Nach meinem Urlaub beginnt meine
Sprechstunde am 2. September

Dr. med. dent. **Max Fiebig**

Wöhrendamm 55

Fernsprecher (Praxis): Ahrensburg 24 71
(Privat bei Dunker): .. 29 62

Ordentliche Frau

sucht stundenweise Beschäftigung
gleich welcher Art.

Angebote an den »Waldreiter«

Maurermeister Arnold Steffen

Großhansdorf, Hoisdorfer Landstraße 59
ist von jetzt ab zu erreichen unter
Rufnummer Ahrensburg **34 07**

Couch

beste Verarbeitung (Federkern),
Bezug reinwollner Epingle, für
200 DM zu verkaufen.

Walter Siemund, Tapeziermeister
Kolenbargen 76/78

Wecker

in allen Qualitäten

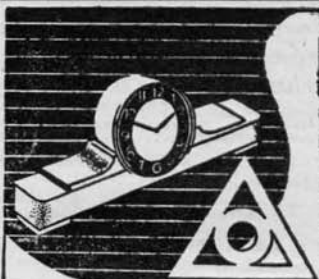
Bruno Weyrauch

Großhansdorf, am Bahnhof · Ruf 34 09
früher Hamburg, Landwehr 6

Günstige Teilzahlungen!

Zentralheizungen

Neuanlagen und Reparaturen
Johann Gottschalk
Vierbergen · Ruf 21 08



Formschön
und ganggenau!

Eine dieser aparten Tischuhren
gibt Ihrem Heim erst die richtige
wohnliche Atmosphäre und betont
Ihre persönliche Note

Dugena



QUALITÄTSUHREN

ERNST Mattenklodt

Ahrensburg, Rondeel 5, Tel. 27 37



Paul Schacht jr.

**KOHLN
KOKS
BRIKETS
HOLZ
BAUSTOFFE**

• TEL. 2659 •

BERG & DIDKOWSKY

HOLZHANDLUNG

Schmalenbeck - Trittau - Schwarzenbek - Segeberg

Tel.: Ahrensburg 2343

Entsafter von 16,50 bis 29,- DM

Weckkessel





Einkoch-Gläser,-Ringe

Deckel, Mostkappen, Dosen

HERM. KIEHR

Hoisdorfer Landstraße 58

Für

-  *Ledermäntel*
-  *Leseratten*
-  *Edelträucher*
-  *Freunde guter Tropfen*

alles bei **Carl Krohn, Kiecut**

Hans Herm. Glöe

Ruf 31 54

Elektromeister

Nach Geschäftsschluß 22 98

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 180

Kurt Bachmann

**feine Fleisch- und
Wurstwaren**

GROSSHANDS DORF

Wöhrendamm 35 · Fernruf 2436

SCHMALENBECK

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

Farben und Lacke

nur vom Fachmann Malermeister

JULIUS ZIEMSEN

Schmalenbeck · Sieker Landstr. 143

Tapeten, Linkrusta u. Leisten

Stragula - Teppiche u. -Läufer

Bohnerwachs, lose, ab Pfd. DM 0,98

Klopapier, à Rolle 200 Blatt „ 0,16

Schrankpapier, Rolle ca. 5 m „ 0,25

Prima grüne Seife

reine Pflanzenölware, Pfd. „ 0,38

Toilettenseife in großer Auswahl

Garten- und Hühnerbesitzer kaufen ihren Bedarf an

Dünge- u. Futtermitteln

bei **Kaninck**, Lebensmittelhandel, Schmalenbeck, am Bahnhof

Lieferung frei Haus!

Ruf Ahrensburg 20 08

Blümenhäus Becker

Ahrensburg, Manhagener Allee 9
(nahe Rondeel)

Topf- u. Schnittblumen, Vasen usw.
sowie Kränze und Ausführung von Deko-
rationen für Festlichkeiten u. Bestattungen

Neuer Telefonanschluß 34 41



**Jeden Morgen —
froh gestimmt ...**

wer seine Betten von BUBERT nimmt!

**BETTEN-
Bubert**

Ahrensburg, Hagener Allee 14, Tel. 20 28

Drahtgeflecht 2" 50 m Rolle 19,60

Volksbadewanne mit Ventil 39,75

Entsafter von DM 18,- an
alle Artikel zum Einmachen

Eisenhaus Schmalenbeck

Kolenbargen 34

Stuhr Kaffee

Marke Haushalt - Marke Hochgewächs

zu haben nur bei:

E. Lottermoser

beim Bahnhof Schmalenbeck

Buchholz
PORZELLAN + GLAS

Ahrensburg - Ruf 21 65

Lieferung frei Haus

BRILLEN - MAUERER
DIPLOMPTIKER
Ahrensburg
Mehlhagener Allee 8
Ruf: 2177
Lieferant aller Krankenkassen

Gaskühlschränke u. Warmwassergeräte

Gasgeräte

San. Anlagen

auf Teilzahlung

W. MÜCKEL

Schmalenbeck - Ruf 22 41

Bauklempnerei

Bedachung

● Besuchen Sie bitte meinen Ausstellungsraum! ●



Grabmalkunst Paul Niquet

Bildhauerei und Steinmetzbetrieb

Vertretung: ANNEMARIE ROHDE, Schmalenbeck

Bei den Rauhen Bergen 48 · Ruf: Ahrensburg 28 55



ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT GROSSMANN & TIMMERMANN

GROSSHANS DORF / Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2058

Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden
kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Dörpstedt 12, Ruf Ahrensburg 2187. Verlag des Heimatvereins Großhansdorf - Schmalenbeck E. V., Schmalenbeck. Druck: Fr. A. Schmidt Ww., Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 67 / Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck, E. V. Erscheint im letzten Drittel jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den Botendienst jede Nummer 5 Dpf.